



## Bericht der Finanzkommission zur Rechnung 2013

### 1 Auftrag

Gemäss §23 Geschäftsreglement des Einwohnerrates sowie den einschlägigen Bestimmungen des Gemeindegesetzes und dazugehöriger Verordnungen ist die Finanzkommission (FIKO) mit der Prüfung der Rechnung auf Rechtmässigkeit und Kontrolle der Einhaltung der Rechnungslegungsgrundsätze sowie der Behandlung zuhanden des Einwohnerrates beauftragt.

### 2 Vorgehen

Die Finanzkommission (FIKO) hat die ROD Treuhandgesellschaft, Urtenen-Schönbühl, mit der Kontrolle und Revision der Rechnung beauftragt. Die Revision bestand aus einer Vorrevision Mitte Februar (2 Tage) sowie der Schlussrevision am 16. und 17. April. Die FIKO hat die am 8. April 2014 durch den Stadtrat verabschiedete Rechnung 2013 sowie die Ergebnisse der Revision an drei Sitzungen beraten. Am 10. Juni 2014 wurde der vorliegende Bericht zuhanden des Einwohnerrates verabschiedet.

Neben den mit der Revisionsstelle vereinbarte Revisionsschwerpunkte des **Bereichs Verkehr wurde ein Follow-up in der Abteilung Sozialberatung** durchgeführt. Ausserdem hat die FIKO folgende Schwerpunkte besprochen:

- Einwohnerkasse:
  - Erträge (Steuereinzahlungen, Steuerabschreibungen)
  - KESB
  - Parkplätze - Erträge
  - Sicherheit / Auslagerung
  - Investitionen und Nachtragskredite
- Spezialfinanzierungen Wasser-/Abwasser
  - Einnahmen

### 3 Prüfung der Rechnung 2013

#### 3.1 Einwohnerkasse

Die Rechnung 2013 schliesst erfreulicherweise abermals mit einem Überschuss ab (rund CHF 2.2 Mio.). Gemeinsam mit den Abschreibungen ergibt dies eine **Selbstfinanzierung** von rund CHF 4.6 Mio. Im Rechnungsjahr sind **Nettoinvestitionen** von rund CHF 1.5 Mio. getätigt worden. Der **Finanzierungsüberschuss** liegt somit bei ca. CHF 3.1 Mio., der für die Schuldentilgung eingesetzt wird. Die Verschuldung sinkt mit der Rechnung 2013 auf CHF 15.2 Mio.

## **3.2 Erfolgsrechnung**

### **3.2.1 Steuererträge**

Bei den eingebuchten Steuererträgen 2013 handelt es sich wie immer um Schätzungen. Massgebend für die FIKO ist daher die Verlässlichkeit dieser Angaben, weshalb die Steuererträge vertieft diskutiert wurden. Auf Seite 19 (grüner Teil) kann der Status der Veranlagungen nachvollzogen werden. Die CHF 31 Mio. für die Einkommens-/Vermögenssteuer der natürlichen Personen 2013 basieren auf den langjährigen Annahmen und daraus abgeleiteten Prognosen. Die positiven und negativen Steuereinbuchungen zeigen, dass die Schätzungen sehr verlässlich sind. Denn ein Anpassungsbedarf mittels nachträglicher Steuereinbuchungen ist nur im tiefen Prozentbereich notwendig. Die Finanzkommission ist daher und aufgrund weitergehender Informationen wiederum überzeugt, dass die Einschätzungen solide sind.

Überraschend ist der hohe Anteil an Quellensteuern, was vom Aufenthaltsstatus der in Liestal tätigen Arbeitnehmenden abhängt (hohe Anzahl an EU-Bürgern, die direkt via Arbeitgebende veranlagt werden).

### **3.2.2 Steuerabschreibungen**

Bzgl. Steuerabschreibungen ist Liestal bei den Leuten: Von Steuererträgen in der Höhe von rund CHF 31 Mio., welche die rund 7'000 Steuerhaushalte generieren, ist eine Summe von CHF 600'000.-- pro Jahr abzuschreiben, was rund 2% der Steuererträge ausmacht.

### **3.2.3 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)**

Liestal hat ein Kommissionmitglied in die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission der KESB delegiert. Aktuell scheinen sich die Prozesse erst einzuspielen. Aussagen zu den finanziellen Auswirkungen der Auslagerung können daher noch nicht verlässlich getroffen werden. Die Kosten sind in der Rechnung 2013 ersichtlich. Allerdings lassen sich diese noch nicht direkt mit der damaligen ER-Vorlage vergleichen. Die Finanzkommission ist deshalb nicht sicher, ob sich die KESB-Auslagerung finanziell gerechnet hat, wie damals vorhergesagt. Sie will den Vergleich zwischen Vorlage und aktuellen Zahlen vornehmen, wenn gesicherte Erkenntnisse vorliegen, d.h. im Rahmen der Rechnung 2014.

## **3.3 Ergebnisse der Revision**

### **3.3.1 Management Letter**

Wiederum hält die ROD Treuhandgesellschaft die gemachten Feststellungen im sogenannten «Management Letter» fest. Nicht erledigte Feststellungen werden darin bis zur Erledigung oder Streichung durch die FIKO aufgeführt. Insgesamt beinhaltet der Management Letter 10 Feststellungen. Die wichtigsten Ergebnisse der Beratung werden im Folgenden erwähnt.

### **3.3.2 Follow-up: Handlungsbedarf in der Abteilung Sozialberatung**

Aufgrund der Feststellungen im Bereich Soziales hat die FIKO die Revisionsstelle um erneute Prüfung der Abteilung Sozialberatung (Follow-up) gebeten. Dies, nachdem die Revisionsstelle bereits im Vorjahr diesen Bereich überprüft und mehrere Mängel festgestellt hatte.

Wie dem letztjährigen FIKO Bericht entnommen werden kann, hatte der Stadtrat die Hoffnung in die Stärkung der Führungskomponente auf der operativen Ebene gesetzt. Als So-

fortmassnahme wurde zudem der Bereich zusätzlich um 200 Stellenprozent aufgestockt (100% befristet / 100 % unbefristet). Die unbefristete Stelle wurde mit dem Budget 2014 bestätigt.

Leider muss festgestellt werden, dass sich die Hoffnungen nicht wie vorgesehen bewahrheitet haben: Die Revisionsstelle stellt weiterhin eine hohe Fluktuationsrate von rund 50% fest und weist auf den damit verbundenen Know-how-Verlust hin. Insbesondere zeigt sie auf, dass der seit Oktober 2010 in Liestal tätige Abteilungsleiter im Sommer bereits pensioniert werden soll. Zwei weitere Sozialarbeiter werden im 2014 ebenfalls in den Ruhestand treten. Verschärft wird die Situation durch zwei weitere Personen, die wegen der hohen Belastung von sich aus gekündigt haben.

Als Ursache wird vom Stadtrat u.a. die weitere Erhöhung der Fallzahlen angeführt (Anstieg von 37% im Sozial- / 46% im Asylbereich). Der Stadtrat zeigt auf, dass man im kantonalen Durchschnitt in der Regel von 80 Dossiers pro Mitarbeiter/-in pro Jahr ausgeht. In Liestal werden aktuell ca. 115 Dossiers pro Mitarbeiter/-in betreut. Der Stadtrat kann allerdings keine Aussage darüber machen, wie umfangreich die einzelnen Dossiers sind.

Daher hat der Stadtrat mit der angekündigte Stellenerhöhung um weitere 170 Stellenprozent Massnahmen ergriffen. Die Finanzkommission stützt dabei die Einschätzung des Stadtrats, wonach die Aufstockung ausserhalb des Budgets eine gebundene Ausgabe gemäss §157 Gemeindegesetz handelt. Die Handlungsfreiheit des Stadtrats war in der Tat eingeschränkt. Gemäss Aussage der zuständigen Stadträtin hat das kantonale Sozialamt bereits die hohen Rückstände gerügt (ca. 200 offene Verfügungen, wovon 55 Verfügungen bis Ende Mai eingereicht werden mussten). Bei fehlenden Massnahmen seitens der Stadt sei eine Streichung der Rückvergütungen in Aussicht gestellt worden. Durch die Aufstockung soll dem Kanton Handlungswille signalisiert und (finanzieller) Schaden abgewendet werden.

Neben den gestiegenen Fallzahlen sieht die FIKO nach wie vor Führungsmängel in der Abteilung Sozialberatung. Untermauert wird diese Einschätzung durch den Management Letter und einen durch den Stadtrat bei einer externer Beratungsunternehmung eingeholten Bericht, welcher der Finanzkommission vorgelegt wurde. Darin wurde aufgezeigt, dass im Bereich Subsidiarität zwar keine gravierenden Mängel vorhanden sind. Allerdings findet sich kaum ein Dossier ohne Verbesserungsbedarf.

Mehrere FIKO-Mitglieder äussern sich in diesem Zusammenhang auch kritisch zur damaligen Zusammenlegung der beiden fachfremden Bereiche Soziales und Sicherheit wie auch der stark hierarchischen Struktur.

Die FIKO erwartet, dass der Stadtrat und die Verwaltung mit den beschlossenen Massnahmen die seit längerem schwelende Situation endlich in den Griff kriegt. Sie hofft zudem, dass die professionelle Begleitung der Rekrutierung gute Früchte trägt: d.h. mit dem neuen Abteilungsleiter bis noch vor den Schulsommerferien eine erfahrene Führungsperson an Bord geholt werden kann, die diese Abteilung auf Kurs bringen kann. Schliesslich hofft die FIKO, dass die personelle Aufstockung zu einer Entlastung des aktuell beschäftigten Personals führt. Die FIKO wird diesen Bereich weiterhin im Auge behalten, der mit rund CHF 11 Mio. die grösste Aufwandsposition ausmacht.

### **3.3.3 Revisionschwerpunkt: Ertragsprüfung Bereich Verkehr**

Die Revisionsstelle attestiert dem Bereich Verkehr einen positiven Eindruck bzgl. Ertragsprüfungen (Gebühren aus Parkuhren & Nachtparking etc.). Die Revisionsstelle empfiehlt einige Optimierungsmassnahmen (bspw. Prozessdokumentation Verwaltungspolizei, Protokollierung Geldzählung sowie Begründung von Soll/Ist-Abweichungen). Die Kommission kommt bei der Diskussion, bei der auch die Revisionsstelle zugegen ist, allerdings zum Schluss, dass die empfohlenen Anpassungen das hohe Niveau ggf. weiter erhöhen könnten, aber einen übermässig grossen Aufwand auslösen dürften. Die wichtigsten Massnahmen (Prozesse, Dokumentationen, IKS, Vier-Augen-Prinzip) dürften aus Sicht der FIKO implementiert sein. Denn in einem früheren Managementletter waren die damals nicht vorhandenen Massnahmen (bspw. Leeren von Parkuhren durch eine Person) gerügt worden, was – wie das positive Gesamtergebnis der Revision bestätigt - bereits vor einiger Zeit bereinigt werden konnte.

#### **3.3.3.1 Parkplatzbewirtschaftung**

Im Zusammenhang mit diesem Revisionschwerpunkt wird ebenfalls kurz über die Parkraumbewirtschaftung gesprochen. Gemäss Aussage des Bereichs Soziales/Sicherheit werden aktuell 683 gebührenpflichtige Parkplätze bewirtschaftet. Insgesamt belaufen sich die Einnahmen auf CHF 434'186.-- oder ca. CHF 2.20 pro Parkplatz und Tag (Mischrechnung der verschiedenen Parkzonen). Gemäss Verwaltung könne dies nicht genauer ausgewertet werden.

Die FIKO hat einen höheren Ertrag pro Parkplatz erwartet. Der Stadtrat weist darauf hin, dass die Gratisstunde der Parkplätze im Stedtli erst im 2014 auf eine halbe Stunde reduziert wurde und die Erträge entsprechend ansteigen dürften.

Die FIKO kann den Sachverhalt aufgrund der vorliegenden Informationen nicht abschliessend beurteilen. Sie vermutet aber, dass durch eine verstärkte Durchsetzung des Parkierungsregimes (bspw. Unterbindung wiederholtes Gratisparkieren) die Parkeinnahmen erhöht werden könnten. Die Kommission möchte hierzu weitere Informationen und bittet den Stadtrat, eine einfache Auswertung der Parkeinnahmen nach Parkierungszone vorzunehmen und der FIKO mit der Rechnung 2014 vorzulegen. Zumal in diesem Bereich erst gerade Geld ausgegeben wurde, um die Parkuhren aufzuwerten, sollte eine fundiertere Abschätzung möglich sein.

### **3.3.4 Weitere Feststellungen: Fehlende Rechtsgrundlage bei drei Vorprojekten**

Die ROD stellt fest, dass die Stadtverwaltung bei drei Vorprojekten (Abklärungen zu Umbauten/Sanierungen/Planungsarbeiten von Tiefbauarbeiten (Strasse, Wasserleitung, Kanalisation)) bereits finanzielle Ausgaben getätigt hat, ohne dass die entsprechende Rechtsgrundlage vorhanden gewesen wäre (Gesamtsumme von weniger als CHF 70'000.-- davon CHF 18'800.-- Einwohnerkasse (Strasse), CHF 15'100.-- Wasserleitungen und CHF 35'900.-- Kanalisation). Zur Erinnerung: Kredite unter CHF 300'000 können via Budget genehmigt werden. Grössere Kredite müssen als Sondervorlage dem Einwohnerrat unterbreitet werden (mit Ausnahme von gebundenen Ausgaben – siehe oben). Als Ursache sieht der Stadtrat die Auflösung von Sammelkonten (Transparenzüberlegungen). Die Kosten werden damit direkt auf die Projekte (bzw. Vorprojekte) belastet. Der Stadtrat ist der Meinung, dass dieser «Tollegen» hätte vermieden werden können. Das Personal soll bereits entsprechend unterrichtet worden sein, womit sichergestellt sein sollte, dass keine Kredite ohne entsprechende Rechtsgrundlagen mehr ausgelöst werden.

### **3.3.5 Weitere Feststellungen: Effiziente Debitorenbewirtschaftung**

Die Revisionsstelle attestiert der Buchhaltung ein straffes und effizientes Debitorenmanagement. Die FIKO beglückwünscht die Buchhaltung dazu, können damit doch Risiken (Zahlungsausfälle) minimiert werden (siehe auch Steuerabschreibungen oben).

### **3.3.6 Management Letter: weiteres Vorgehen**

Stadtrat und Verwaltung haben Ihre Stellungnahmen zu den Punkten im Management Letter abgegeben und Massnahmen inkl. Termine in Aussicht gestellt. Die FIKO wird im November 2014 über den aktuellen Umsetzungsstand informiert.

## **3.4 Weitere Schwerpunkte**

### **3.4.1 Stadtpolizei: Kurzbeurteilung Auslagerung**

Wie bereits im Vorjahr wurde die Auslagerung der Stadtpolizei kurz andiskutiert. Einige Kommissionsmitglieder sind der Meinung, dass die Präsenz der Polizei auf Liestals Strassen geringer sei.

Durch die zuständige Stadträtin wird ausgeführt, dass zwei Polizisten explizit für Liestal zuständig seien und sich die Auslagerung auch aus Sicht der Verwaltungspolizei gelohnt habe (verbesserte Abläufe). Obwohl ein Drittel der durch die Polizei vereinnahmten Parkbussen an den Kanton fliessen, soll sich die Auslagerung für Liestal gelohnt haben. Wie bereits im Bericht zur Rechnung 2012 erwähnt, ist aufgrund eines unterschiedlichen Leistungsangebots ein 1:1 Vergleich nicht wirklich möglich (weitere Informationen siehe FIKO-Bericht zur Rechnung 2012, Laufnummer 2013/48a).

### **3.4.2 Geringe Investitionen bei der Einwohnerkasse**

Die FIKO kann die niedrigen Investitionen – wie bereits mehrfach erwähnt – nachvollziehen. Sie hofft, dass die personellen Ressourcen und internen Planungsarbeiten entsprechend bereit sind, wenn es darum geht, die angestrebten wesentlich höheren Investitionsvolumen (bspw. Schulanlage Frenke) wie geplant umzusetzen. Ebenfalls begrüsst die FIKO die saubere Darstellung der Investitionskredite auf Seite 50 grün.

### **3.4.3 Spezialfinanzierungen Wasser / Abwasser / Abfall**

Erfreulicherweise haben die Rechnungen der Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser wiederum besser abgeschlossen als budgetiert.

Im Rahmen der Wertbereinigung der Debitoren diskutiert die FIKO erneut die nachträglich gestellten Wasser- und Abwasserrechnungen. Die auf Seiten 36 bzw. 40 grün dargestellte Bereinigung betrifft die Ausstände des Kantons, die älter sind als 5 Jahre (Verjährung).

Für die weiteren Forderungen beim Kanton will der Stadtrat keine Rückstellung bilden, da er der Überzeugung ist, dass diese vollumfänglich vereinnahmt werden können – auch wenn diese notfalls mittels Richterspruch erstritten werden müssen. Die FIKO kann diese Argumentation nachvollziehen und unterstützt die Massnahmen des Stadtrats, beim Kanton auf die Bezahlung der geschuldeten Beträge zu beharren – analog wie bei den privaten Wasserbezüglern, die bereits anstandslos bezahlt haben.

Gemäss Stadtrat bringen die zusätzlich erfassten Bezüger pro Jahr zusätzliche Erträge von CHF 63'000.-- (Wasser) bzw. CHF 65'000.-- (Abwasser). Dies liegt zwar deutlich unter den

im Bericht zur Rechnung 2012 genannten Schätzungen von CHF 130'000.-- (Wasserkasse) bzw. CHF 150'000.-- (Abwasserkasse). Dennoch präsentieren die beiden Erfolgsrechnungen positive Ergebnisse.

Aus finanzieller Sicht ist für die FIKO weiterhin wesentlich, dass die aktuellen Zahlen rasch aufbereitet werden, damit die richtigen Weichenstellungen getroffen werden können. Wesentlich erscheint der FIKO auch, dass innerhalb der beiden genannten Spezialfinanzierungen die notwendigen Investitionen getätigt werden können, so dass es zu keinem versteckten Schuldenaufbau kommt.

Der Stadtrat bestätigt den Fahrplan, wonach die revidierten Zahlen, die auf der überarbeiteten Wasserversorgungs- bzw. Entsorgungsplanung basieren, im 3. Quartal 2014 der FIKO vorgelegt werden.

#### **3.4.3.1 Spezialfinanzierung Abfall**

Auch hier nimmt die FIKO das positive Ergebnis gerne zur Kenntnis. Hinsichtlich der jahrelangen positiven Ergebnisse sowie der Verpflichtung die Rechnung über eine mittlere Frist ausgeglichen zu präsentieren (d.h. zu hohes Eigenkapital ebenfalls wieder herunterzufahren) wird eine Senkung der Abfallgebühren angeregt. Der Stadtrat wird eingeladen, diesbezüglich Überlegungen für das kommende Budget bzw. den Entwicklungsplan vorzunehmen.

## **4 Würdigung der Rechnung 2013**

Die Kommission beurteilt das Rechnungsergebnis insgesamt positiv. Begrüsst wird der erneute positive Rechnungsabschluss sowie die hohe Selbstfinanzierung. Die Bilanz, bestehend aus Vermögen und Verpflichtungen, ist in dieser Rechnung ebenfalls nachvollziehbar gegliedert (Seite 11 grün).

Positiv wiederum findet die FIKO, dass das Budget 2013 gut eingehalten wurde. Für die FIKO ist klar, dass auch das diesjährige gute Ergebnis auf die solide Arbeit des Stadtrats und der Verwaltung zurückzuführen ist.

Im Sinne einer weiter erhöhten Planungsgenauigkeit regt die FIKO für das kommende Budget an, die zu budgetierenden Werte noch näher an diejenigen der Rechnung zu führen.

Aufgrund der Revisionsergebnisse sowie der eigenen Beratungen kommt die FIKO zum Schluss, dass die mit der Rechnung 2013 dargestellten Ergebnisse nachvollziehbar und korrekt sind. Die Einhaltung der Rechnungsgrundsätze wird aufgrund der vorliegenden Informationen bestätigt. Die FIKO beantragt dem Einwohnerrat daher, die Rechnung 2013 zu genehmigen.

## **5 Anträge**

Die FIKO hat über folgende Anträge wie folgt abgestimmt:

Antrag 1: Die FIKO beantragt **einstimmig**, die Rechnung 2013 der Stadt Liestal bestehend aus Einwohnerkasse, Spezialfinanzierungen, Finanzvermögen und Bilanz zu genehmigen.

## **6 Gute Darstellung.**

Die FIKO ist mit Umfang und Grafiken zufrieden. Die wichtigen Informationen wurden in den rund 60 Seiten auf den Punkt gebracht. Ebenfalls begrüsst wird der Einsatz von Grafiken (bspw. auf Seite 22). Die gute Darstellung erklärt wohl auch, weshalb die FIKO-Mitglieder nur wenige Fragen einreichen mussten, die von der Verwaltung zur vollsten Zufriedenheit beantwortet werden konnten.

## **7 Genehmigung des Berichts**

Die Finanzkommission genehmigt den vorliegenden Bericht zur Rechnung 2013 per Zirkularbeschluss am 10.06.2014 einstimmig.

## **8 Herzlichen Dank**

Wiederum hat die Beratung der Rechnung auch aus «präsidialer» Sicht Freude gemacht. Ich bedanke mich bei den Mitgliedern der Kommission, dem Stadtrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für die sachliche, speditive und somit sehr gute Zusammenarbeit.

---

Liestal, 10. Juni 2014

### **Finanzkommission**

Daniel Spinnler  
Präsident